

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Morde im Regierungsauftrag

London - Ein früherer ungandischer Geheimpolizist berichtete, wie er im Auftrag des Staates 350 Menschen ermordete und zahlreiche andere folterte.

Entwurf für Europäische Union

Mailand - Bundeskanzler Kohl und der französische Staatspräsident Mitterrand legten dem Europäischen Rat den Entwurf für einen Vertrag über die Europäische Union vor. Die übrigen EG-Gründerstaaten stehen hinter dem Entwurf.

Zimmermann vor EG gescheitert

Bonn - Bundesinnenminister Zimmermann ist in der Konferenz der EG-Umweltminister in Luxemburg mit seinem Plan gescheitert, die Abgasgrenzwerte für schadstoffarme Mittelklasseautos zu verschärfen. Zimmermann sagte vor dem Bundestag, das Gesamtergebnis nach 21stündiger kontroverser Debatte stelle dennoch einen Erfolg dar.

USA: Verteidigungs-Haushalt

(AP) Mit 278 gegen 106 Stimmen hat das amerikanische Repräsentantenhaus in Washington am Freitag den Entwurf eines Haushaltsplanes für die Verteidigung angenommen, der ein Volumen von 292 Milliarden Dollar hat. Dies sind zehn Milliarden Dollar weniger als der Verteidigungshaushalt, der zuvor vom Senat angenommen wurde. Die beiden Entwürfe müssen nun einem Vermittlungsausschuss zwischen Senat und Repräsentantenhaus zugeleitet und dann den beiden Häusern des Kongresses erneut zur Abstimmung vorgelegt werden.

Im Rahmen der zweiwöchigen Debatte über den Etat des Verteidigungsministeriums hatten im Repräsentantenhaus zahlreiche Abstimmungen zu Einzelprojekten stattgefunden, so zum Beispiel über die MX-Raketen, das Programm «Krieg der Sterne», die militärische Forschung und die Produktion von Nervengas.

FBP Familienbrunch und Sommerfest

Für morgen Sonntag laden das FBP-Sekretariat und die Frauen in der FBP nochmals zu einem gemütlichen Familienbrunch und einem Sommerfest ein. Bereits ab 9 Uhr kann im Hotel Dux in Schaan mit dem Familienfrühstück im Kreise von Bekannten und Freunden begonnen werden. Wer später kommt, kann sich auch am Salatbuffet beteiligen.

Da der Wettergott mit grosser Wahrscheinlichkeit auch ein Auge zudrücken wird, steht einem Sommerfest nach dem ausgiebigen Brunch nichts mehr im Wege.

Alle sind herzlich eingeladen. Anmeldungen nimmt das Hotel Dux (Telefon 21727) entgegen. Das FBP-Sekretariat und die Frauen in der FBP hoffen auf möglichst viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer und bitten, sich anzumelden, damit alles bestens vorbereitet werden kann.

Erhebliche Mehreinnahmen und weniger Ausgaben

Der Rechenschaftsbericht der Regierung und die Landesrechnung 1984 sind erschienen

Die sehr vorsichtigen Schätzungen der Regierung im Bereich der Einnahmen und die grosszügige Einsetzung von Ausgabenbeträgen in der Investitionsrechnung haben auch beim Rechnungsabschluss 1984, wie er nun im Rechenschaftsbericht vorliegt, zu dem sich seit Jahren wiederholenden Ergebnis der Landesrechnung geführt: Dank erheblicher Mehreinnahmen gegenüber den budgetierten Erwartungen und mitbeeinflusst von geringeren Ausgaben im Investitionsbereich schliesst die Verwaltungsrechnung besser ab, als dies nach dem Vorschlag zu erwarten war. Die veranschlagten Einnahmensätzungen wurden erheblich übertroffen, während auf der Ausgabenseite die bewilligten Kredite für Investitionsvorhaben unausgeschöpft blieben.

Allerdings hat sich der effektive Einnahmenüberschuss der Gesamtrechnung weiter abgeschwächt, was teils der anhaltenden Ausweitung der laufenden Ausgabenverpflichtungen, teils aber auch der Anhebung des Investitionsvolumens zuzuschreiben ist. Das positive Ergebnis ermöglichte, wie es im Rechenschaftsbericht heisst, die weitere Dotierung des Reservekapitals, die vollständige Abschreibung der investiven Ausgaben mit Einschluss des vorsorglichen Bodenerwerbs.

Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung

Die laufende Haushaltsrechnung weist bei einem Aufwand von 219,7 Mio. (211,7 Mio.) und Erträgen von 275,9 Mio. (260,4 Mio.) ein Bruttoergebnis aus, das mit 56,2 Mio. um rund 1,4 Mio. Franken über den Schätzungen des Voranschlags liegt. Nach Berücksichtigung der Abschreibungen in Höhe von 48,3 Mio. (41,2 Mio.) - wovon 0,9 Mio. auf

die Wertberichtigung der vorsorglicherweise erworbenen Grundstücke entfallen - schliesst die laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von 7,9 Mio. (7,5 Mio.) Franken ab. Der Ertragsüberschuss hat sich damit gegenüber dem Voranschlag um rund 4,4 Mio. Franken erhöht, was grösstenteils dem geringeren Abschreibungsaufwand zuzuschreiben ist. Auf der andern Seite konnten alle Investitionsausgaben für Beteiligungen, Hochbauten, Tiefbauten, Telefonanlagen und Ausstattungen sowie auch die Investitionsbeiträge des Berichtsjahres vollumfänglich abgeschrieben werden.

Deckungsüberschuss in der Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung weist bei Ausgaben von 56,6 Mio. (49,3 Mio.) und Eingängen von 2,3 Mio. (3,2 Mio.) einen Nettoinvestitionsbedarf von 54,3 Mio. (46,1 Mio.) Franken aus. Ihm stehen aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung und aus den Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen die Mittel zur Selbstfinanzierung im Umfang von 55,3 Mio. (48,1 Mio.) Franken zur Deckung gegenüber. Die Investitionsrechnung schliesst damit, bei einem budgetierten Fehlbetrag von 1,7 Mio., mit einem Deckungsüberschuss von 1,0 Mio. Franken erneut positiv ab. Die bewilligten Investitionskredite konnten zu 93 Prozent ausgeschöpft werden. Gegenüber der Vorjahresrechnung haben sich die investiven Ausgaben um 7,3 Mio. Franken ausgeweitet, was einem Anstieg um rund 15 Prozent entspricht.

Bewilligte Kredite nicht beansprucht

Ohne Berücksichtigung des buchmässigen Aufwands und Ertrags ergibt sich für das Berichtsjahr bei Einnahmen von 256,7 Mio. (244,9 Mio.) und Ausgaben

von 249,6 Mio. (231,9 Mio.) ein Einnahmenüberschuss in Höhe von 7,1 Mio. (12,9 Mio.) Franken. Der Voranschlag hatte in der Zusammenfassung des laufenden und investiven Haushaltsverkehrs noch mit einem Ausgabenüberhang von 10,9 Mio. Franken gerechnet. Die Gesamtrechnung hat sich damit gesamthaft um 18,0 Mio. Franken gegenüber dem Budget verbessert. Die Einnahmen sind um 16,0 Mio. höher ausgefallen, als es nach den Schätzungen des Voranschlags zu erwarten war. Bei den Gesamtausgaben wurden 2,0 Mio. Franken des bewilligten Kreditrahmens nicht beansprucht. Im Vergleich zur Vorjahresrechnung haben sich die laufenden und investiven Ausgaben um 17,6 Mio. Franken ausgeweitet, was einer Zuwachsrate von 7,6 Prozent entspricht. Rund 7,3 Mio. Franken des Ausgabenwachstums entfallen dabei allerdings auf den Investitionshaushalt, während der Anstieg der laufenden Ausgaben um 10,3 Mio. Franken einer Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahresergebnis von 5,6 Prozent entspricht.

Ausgaben wachsen stärker als Einnahmen

Die Einnahmen sind gegenüber dem Rechnungsjahr 1983 um 11,8 Mio. Franken angestiegen. Dies entspricht einer Erhöhung um 4,8 Prozent. Wenn auch die Mehreinnahmen den Anstieg der laufenden Verpflichtungen abzudecken vermochten, so zeigt sich doch, dass das relative Wachstum der Gesamtausgaben die Einnahmenausweitung nach wie vor zu übertreffen vermag. Dies kommt auch in der allmählichen Verminderung des Einnahmenüberschusses in der Gesamtrechnung zum Ausdruck. Im Rechnungsjahr 1982 übertrafen die Gesamteinnahmen

(Fortsetzung auf Seite 2)

KOMMENTAR

Seit einigen Jahren zeigt sich immer das gleiche oder zumindest ein ähnliches Szenarium in drei Akten: In gleicher Besetzung und mit wenig Lust nach einer dringend notwendigen Reform.

Im ersten Akt legt die Regierung dem Landtag ein Budget vor, das - jeweils mit einem minimalen Aufwand an Zeit verabschiedet - ein mehr oder minder grosses Defizit in der Gesamtrechnung vorsieht. Niemals fehlt jedoch der besorgte Hinweis, dass alle Möglichkeiten zu Sparmassnahmen ausgeschöpft und alle Varianten der Einnahmenseite optimal, aber vorsichtig geschätzt worden seien. Der Landtag nimmt solcherlei Gebaren jedes Jahr erneut hin, versucht gar nicht erst durch ein Streichmanöver bereits beim Voranschlag die eigentlich geforderte Aus-

Ein «Spiel» in drei Akten

geglichenheit zwischen Einnahmen und Ausgaben zu erreichen, denn im Hinterkopf hat ohnehin jeder der gewählten Volksvertreter und gewählten Stellvertreter den gleichen Gedanken: Am Ende sieht alles doch ganz anders aus!

Und mit dieser fixen Idee, die jeder weiss und keiner zu sagen wagt, ist keiner bis anhin enttäuscht worden. Die Lösung des Rätsels erfolgt nämlich nicht erst am Ende des zweiten Aktes, sondern bereits dann, wenn die Regierung gezwungen ist, die ersten Nachtragskredite einzuholen. Die neuesten Schätzungen hätten ergeben, lautet dannzumal die wohlbekannteste Formel, dass die Rechnung trotz der verschiedenen zusätzlichen Kreditgenehmigungen ausgeglichen oder gar mit Überschuss ausfallen werde.

Zur Gewissheit wird diese Aussage, die ohnehin jeder erwartet, mit dem Bekanntwerden der ersten definitiven Zahlen über den Staatshaushalt. Der Rechenschaftsbericht der Regierung, der auch die Landesrechnung enthält, gleicht dann nur noch der Bestätigung einer längst bekannten Tatsache.

Und dann der dritte Akt, wenn der Landtag in unglaublicher Eile inmitten einer Vielzahl von Traktanden die Staatsrechnung des Vorjahres verabschiedet. In der kommenden Woche ist der Rechenschaftsbericht beispielsweise der elfte Tagesordnungspunkt der 23 Traktanden umfassenden Liste.

Im letzten Jahr rückte der Uhrzeiger schon gegen Mitternacht, als endlich mit dem - damals verkürzten - Verfahren der Behandlung begonnen wurde. Resignation und Desinteresse prägen schon die Stimmung des Hohen Hauses - kein Wunder, dass sich einige Volksvertreter in der Reihenfolge der behandelten Geschäfte täuschen, andere unter Gähnen sich gar nicht mehr zu Worte meldeten, um das verkürzte Spiel mit Zahlen nicht weiter zu belasten.

Der Landtag hat die Finanzhoheit. Darunter freilich stellt sich der Staatsbürger, der in solchen Sachen nach der reinen Lehre geschult und gebildet ist, etwas anderes, als die Praxis lehrt, darunter vor. Ob sich der Landtag je einmal durchringen kann, für Budget und Rechnung mehr Zeit aufzuwenden, um seiner Aufgabe wirklich nachzukommen? Vorerst sind Zweifel angebracht. (G. M.)

Satelliten-TV bald auch in Liechtenstein?

Eindrückliche Satelliten-Empfangsvorführung in Triesenberg

(Mad) - Das Satellitenfernsehen sorgt mit seinem schnell anwachsenden Beliebtheitsgrad nicht nur für einen Umbruch in der Medienlandschaft, sondern ist bestimmt auch ein Medium, dem die Zukunft gehört. Um das Satelliten-TV vorerst einmal hierzulande etwas vorzustellen, lud die Gross-Gemeinschafts-Antennen-Anlage (LGGA) deshalb am Donnerstagabend zu einer Empfangsvorführung in den Triesenberger Bärensaal.

Über die LGGA-Anlage können derzeit acht Fernseh- und 13 UKW-Programme empfangen werden. Das Satellitenfernsehen würde den TV-Zuschauern ein noch breiteres Angebot, vor allem im Unterhaltungsbereich, anbieten. Die Empfangsvorführung in Triesenberg stellte deutlich unter Beweis, dass die Satelliten-TV-Programme von den technischen Voraussetzungen her auch in Liechtenstein schon sehr bald zu verwirklichen wäre. LGGA-Präsident Walter Beck: «Unser Kabelnetz bietet sich als Verteiler der Satelliten-Programme geradezu an. Bis zur Einspeisung in unsere Kopfstation müssen aber noch einige Fragen geklärt werden. Hier geht es nicht um technische Probleme, sondern um grundlegende, im besonderen um finanzielle oder etwa auch um bilaterale Fragen».

Sky Channel grüsst Liechtenstein

Eine Besonderheit bei der Vorführung in Triesenberg bot das Sky-Channel-Programm, welches in einer Live-Übertragung aus London via Satellit einen Gruss nach Liechtenstein ausstrahlte. Sky Channel, dieser auf totale Unterhaltung ausgerichtete Kanal, nahm seine Sendetätigkeit im April 1982 auf. Heute kann dieses englische Programm in zwölf europäischen Ländern bereits in 3,7 Millionen Haushalten empfangen werden. Wie uns Sky Channel-Sprecher Malcolm Tallantine erklärte, wurden 1983 in der Schweiz

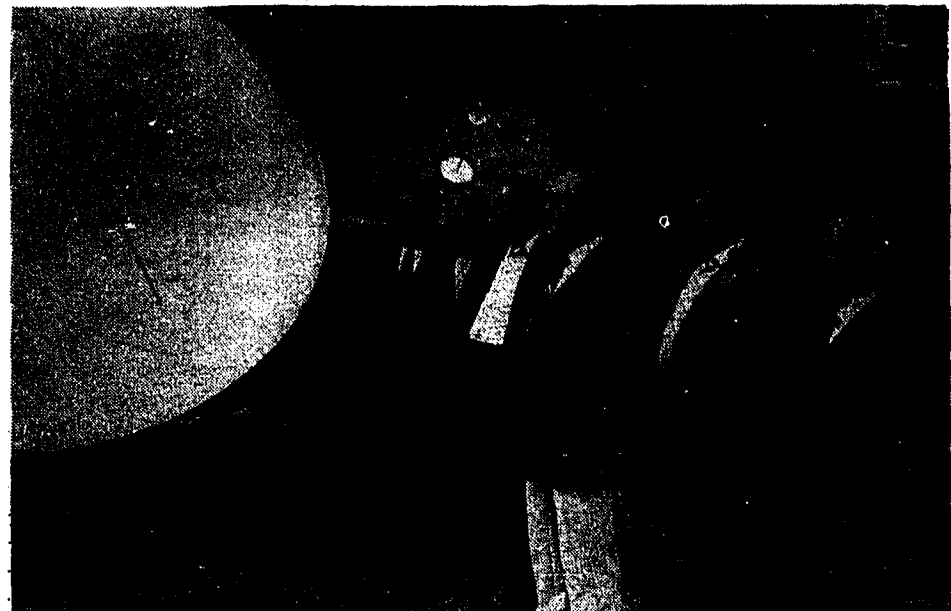
bereits 600000 Haushalte registriert. Malcolm Tallantine: «Es würde uns sehr freuen, wenn man uns auch schon recht bald in Liechtenstein empfangen könnte.»

Sendesignale via ECS-F1-Satellit

Bei der Empfangsdemonstration konnten sich die Anwesenden von der tadellosen Bild- und Tonqualität der verschiedenen Satelliten-Programme überzeugen. Die bekanntesten Programme dürften bei uns neben Sky Channel wohl Music Box oder das deutschsprachige 3SAT, eine Gemeinschaftsproduktion von ORF, SRG und ZDF, sein. All diese Satelliten-Programme, von welchen in der Schweiz nächstens bereits acht empfangen werden können, werden über den Fernmeldesatelliten ECS-F1 (European Communication Satellite - Flight 1) ausgestrahlt. Der

in 36000 km Höhe über dem Äquator postierte Satellit leitet die Sendesignale an eine grosse Empfangsantenne weiter. In Triesenberg wurden diese Signale von einem vor dem Bärensaal aufgestellten 3-m-Parabolspiegel aufgefangen. Ein zusätzlich installierter kleinerer Parabolspiegel diente ausschliesslich dem Empfang des Wettersatelliten.

Nach der interessanten Vorführung in Triesenberg wird das Thema «Satellitenfernsehen» in der LGGA gemäss Präsident Walter Beck ausführlich diskutiert und dann im Juli an der Generalversammlung der LGGA vorgebracht. Nachdem die Behörden der Einspeisung von Bayern 3 in das Kabelnetz negativ gegenüberstanden, dürfte die Realisation des Satellitenfernsehens in Liechtenstein wohl noch etwas auf sich warten lassen.



Walter Beck, Josef Vogt, Albert Foser, Ivo Gassner, Peter Banzer und Werner Tiefenthaler beim Betrachten der beiden Parabolspiegel, mit welchen das Satellitenfernsehen (linker Spiegel) und der Wettersatellit (rechts) bei der Demonstration im Bärensaal aufgefangen wurden.

Führerscheinentzüge

Im letzten Jahr wurden in unserem Land 236 Führerscheinentzüge und Fahrverbote verfügt. Im Vergleich zu 1983 entspricht dies einer Abnahme um 41 Entzüge oder 17,4 Prozent. Von diesen 236 Entzügen erfolgten 71 im Zusammenhang mit einem Verkehrsunfall Wegen Übertretung von Verkehrsregeln wurden 121 (115) Ausweise entzogen. Über hundert Mal war bei den Entzügen Alkohol im Spiel: 42 Entzüge im Zusammenhang mit einem Verkehrsunfall, 61 Entzüge ohne Verkehrsunfall. Von den auf Angrenkenheit überprüften Personen erreichten 30 Fahrzeuglenker einen Blutalkoholgehalt von über 2 Promille.